

Musikschulkongress



Musikalische Bildung öffnet Grenzen –  
Musikschulen für Vielfalt, Integration und Qualität

Internationales Congress Centrum ICC Berlin  
15. bis 17. Mai 2009



## „JEKISS!“

Referenten: Prof. Ulrich Rademacher / Inga Mareile Reuther

AG 5, Freitag, 15. Mai 2009

## **JEKISS** Jedem Kind seine Stimme - Singende Grundschulen in Münster

### **Projektidee**

Für die Stadt Münster hat die Westfälische Schule für Musik das Modell „Jedem Kind seine Stimme - Singende Grundschulen in Münster“ entwickelt. Mit JEKISS können 100% aller Grundschul Kinder - das bedeutet wirklich jedes Kind, unabhängig vom kulturellen, finanziellen oder familiären Hintergrund - mit einem elementaren Angebot musikalischer Bildung erreicht werden. Singen ist die elementarste Form des Musizierens. Es ermöglicht kulturelle Identität und fördert den interkulturellen Dialog. Singen kommt ohne Instrument aus und braucht keinen kostenintensiven Unterricht. Der Einstieg in die Welt der Musik wird vielmehr leicht gemacht. Regelmäßig singende Kinder entwickeln ein Gefühl für Form, Rhythmus und Metrum, lernen musikalisch zu phrasieren und sich auf der Bühne zu präsentieren. So kann bereits mit intensivem Singen eine vollwertige Grundmusikalisierung der Kinder erreicht werden. Singen bietet deshalb auch gute Voraussetzungen für Instrumentalspiel jeglicher Art.

Das Besondere von JEKISS ist die Kombination von Kinderchorarbeit und Lehrerfortbildung. Mit dieser Kombination gelingt es, die ganze Schulgemeinschaft zu musikalisieren. Hierbei erfahren die Kinder eines Schulchores die intensivste Förderung. Er ist die Keimzelle einer „Singenden Grundschule“. Parallel dazu erhalten alle Lehrkräfte der Schule, unabhängig von ihrer schulfachlichen Qualifikation, eine intensive Fortbildung, die sie befähigt, das Singen als tägliche, musikalische „Grundnahrung“ in den Schulalltag einfließen zu lassen. Dies gelingt umso leichter, da es in jeder Klasse einige Kinderchormitglieder gibt, die mit dem gemeinsamen Liedgut vertraut sind und die anderen „mitziehen“. So wird schließlich die ganze Schulgemeinschaft zu einer „Singenden Grundschule“, die in der Lage ist, bei regelmäßigen Schulsingen in Turn- oder Pausenhalle, bei Schulfesten oder Gottesdiensten singend ein identitätsstiftendes Zusammengehörigkeitsgefühl zu erzeugen, dessen Intensität seines gleichen sucht.

### **Förderung und Unterstützung**

Das auf drei Jahre angelegte Modellprojekt endet im Juni 2010. Die Gesamtkosten von 250.000 Euro stellen das Land Nordrhein-Westfalen, die Sparkasse Münsterland Ost und die Stadt Münster zur Verfügung. Zusätzliche Unterstützung leisten der Lions-Club Münster *Annette von Droste-Hülshoff* und die *Terfloth-Stiftung*. JEKISS wird von der Wilhelms-Universität Münster wissenschaftlich begleitet und evaluiert.

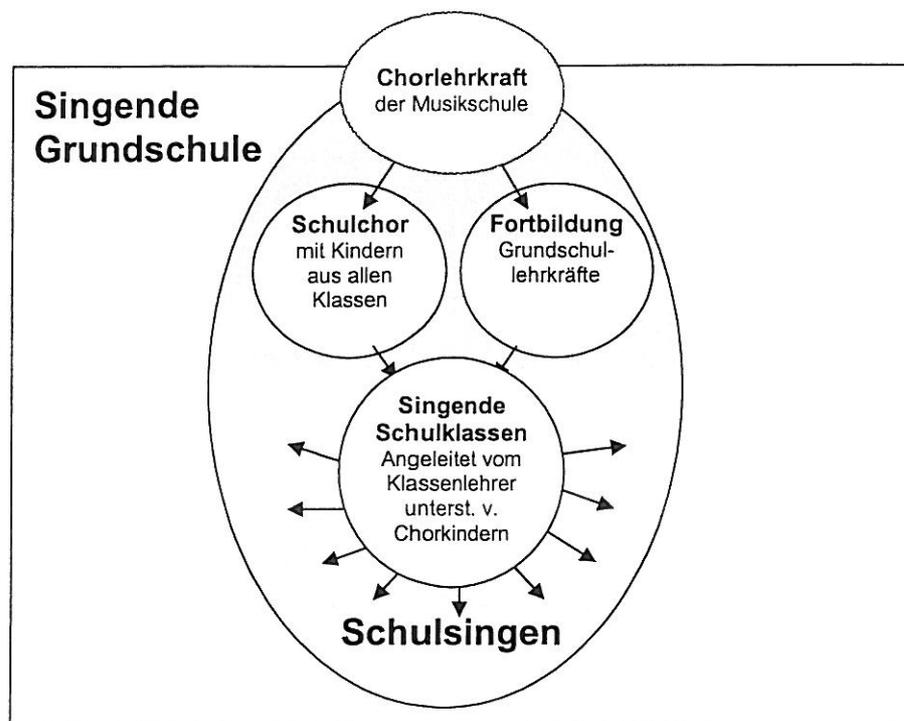
### **Status quo**

Mit Beginn des Schuljahres 2009/2010 betreuen 16 Chorleitungen der Westfälischen Schule für Musik insgesamt 24 „Singende Grundschulen“. In Zahlen heißt das: 180 fortgebildete Lehrkräfte, 40 Chorgruppen mit 1200 intensiv geschulten Chorkindern und insgesamt 4500 täglich singende Schulkinder. Damit erhalten nach knapp zwei Jahren bereits über 50 % aller Grundschüler in Münster ein Stück elementarer musikalischer Bildung.

### **Qualität und Nachhaltigkeit**

Speziell ausgebildete Chorlehrkräfte der Westfälischen Schule für Musik sichern an den Grundschulen die Singqualität, die Singmotivation und das lebendige Liedgut. Die Grundschullehrkräfte sorgen gemeinsam mit den Kindern aus dem Schulchor als Multiplikatoren für das nötige Training in den Klassen. Denn Lieder wandern erst in „Ohr und Bauch“, wenn sie oft gesungen werden. Egal ob Schulkind oder Lehrkraft: Singen in den Alltag zu integrieren benötigt Zeit, Struktur und Routine. Umso wichtiger ist es, das Projekt nachhaltig zu verankern. Deshalb bleibt die Chorlehrkraft der Musikschule auch nach Abschluss der einjährigen Lehrerfortbildung an der jeweiligen „Singenden Grundschule“ und leitet weiterhin den Schulchor und die Schulsingen. Sie steht ebenfalls im ständigen Austausch mit dem Grundschulkollegium. Gerade die Kontinuität der professionellen Betreuung sichert dauerhaft die Qualität und die Nachhaltigkeit des Projektes. Verlässt ein Kind nach vier Jahren seine „Singende“ Grundschule, nimmt es auf seinen künftigen Lebensweg ein umfangreiches und vielfältiges Repertoire auswendig gelernter Lieder mit.

## Bausteine von JEKISS



### Die Chorlehrkraft

Alle in diesem Projekt eingesetzten Chorlehrkräfte verfügen über eine Ausbildung in Gesang / Stimmbildung sowie in Elementarer Musikerziehung oder Allgemeiner Musikpädagogik. Sie spielen Klavier und/oder Gitarre und verfügen über Erfahrung in der Leitung von Kinderchören und in der Arbeit mit Erwachsenen. Alle Chorlehrkräfte absolvieren eine eigens für das Projekt konzipierte Zusatzausbildung an der Westfälischen Schule für Musik.

Die Chorlehrkraft steht regelmäßig am Chortag während der zweiten großen Pause den Lehrkräften für Fragen zum Liedrepertoire, zum Singen in der Klasse usw. zur Verfügung. Eine hörpraktische Unterstützung erhalten die Grundschullehrkräfte in Form einer CD-Aufnahme der Chorlieder, die auch die Playback-Versionen der Lieder beinhaltet. Die Chorlehrkraft konzipiert und leitet das Schulsingen. Darüber hinaus steht sie der Schule für weitere drei offizielle Anlässe zur Verfügung.

### Der Schulchor

Eine JEKISS-Chorlehrkraft der Westfälischen Schule für Musik richtet an der Schule einen Schulchor ein, der einmal wöchentlich probt. Dieser bildet die Keimzelle einer „Singenden Grundschule“. Der Chorunterricht findet für die 1. und 2. Klassen in der 5. Unterrichtsstunde, für die 3. und 4. Klassen in der 6. Unterrichtsstunde statt. So haben grundsätzlich alle Kinder die Möglichkeit daran teilzunehmen. Kommt nur ein Schulchor zustande, findet der Chor für alle Klassen in der 6. Unterrichtsstunde statt. Im Gegensatz zum Singen in den Klassen werden die Kinder im Schulchor stimmtechnisch fundierter geschult. Sie lernen nicht nur die JEKISS-Lieder, sondern auch andere Lieder mit höherem Schwierigkeitsgrad, die sie in ihrer Sonderstellung als Schulchor exklusiv bei Schulfesten und in Schulsingen alleine vorsingen dürfen.

Die Teilnahme am Schulchor kostet 6,- € pro Monat. Für Kinder, deren Eltern Leistungen nach dem SGB II oder SGB XII beziehen, und für Kinder, die an der Westfälischen Schule für Musik Instrumentalunterricht (Hauptfach) haben, ist die Teilnahme kostenfrei.

### **Die Lehrerfortbildung**

Die Grundschullehrkräfte werden von derselben Chorlehrkraft der Westfälischen Schule für Musik fortgebildet, die auch den Schulchor leitet. Die Fortbildung findet im Anschluss an den Schulchor in der 7. Unterrichtsstunde statt. Sie dauert ein Jahr. Der Unterricht erfolgt nach Absprache mit der Chorleitung in Kleingruppen und in der Großgruppe – bei besonderem Bedarf wird auch eine Einzelstunde gegeben.

Die Fortbildung enthält folgende Bausteine: Individuelles Training der Singstimme, Atem- und Stimmübungen, Anleitung zum Singen in kindgerechter Tonhöhe, Erarbeitung des Liedrepertoires und Choreographien der „Singenden Grundschule“, das Prinzip des Vor- und Nachsingens, Ermunterung und Unterstützung, das gelernte Liedrepertoire als tägliche, musikalische „Grundnahrung“ in den Schulalltag einfließen zu lassen.

Die Lehrkräfte erhalten über die Fortbildung eine Teilnahmebescheinigung, sofern sie mindestens dreimal am Kleingruppenunterricht teilgenommen haben und mindestens zehn Gruppenstunden besucht haben. Während der Pilotphase, d.h. bis Sommer 2010, ist die einjährige Fortbildung für die Schule kostenlos. Die Schule selbst erhält am Ende des ersten Jahres das Zertifikat „Singende Grundschule“, wenn mindestens 70% aller Lehrkräfte die Fortbildung absolviert haben und regelmäßig Schulsingen stattgefunden haben.

### **Das Singen in der Klasse**

Die Lehrkräfte üben die Lieder mit ihrer Klasse ein. Sie werden dabei von den einzelnen Kindern aus dem Schulchor unterstützt (Multiplikatoren). Darüber hinaus hilft der gezielte Einsatz von Playback CDs bei der Einstudierung. Mit diesem System werden 100% aller Kinder an der Schule erreicht - auch jene, die nicht im Schulchor sind.

### **Das Schulsingen**

Sobald die Lehrkräfte und Kinder der Schule die ersten Lieder beherrschen, finden regelmäßige, gemeinsame „Schulsingen“ in der Turnhalle, Aula oder Pausenhalle statt. Diese Treffen, wie auch gemeinsam gestaltete Gottesdienste, Sommerfeste etc. tragen zu einer intensiven Identifikation mit der Schule bei Schülern, Lehrkräften und Elternschaft bei und machen die Schule zu einer „Singenden Grundschule“. Die Schulsingen werden von der JEKISS-Chorlehrkraft geleitet. Sie finden in der Regel viermal pro Schuljahr jeweils in der Woche vor den Ferien statt und dauern rund 30 Minuten.

### **Die Liedersammlung**

Für JEKISS wurde ein Kompendium von 50 Liedern aus verschiedenen Liederbüchern zusammengestellt. Dieses kann bei Bedarf von den Schulen ergänzt werden. Mit dem JEKISS-Liedgut kann mindestens zwei Jahre gesungen werden. Danach erweitert die Chorlehrkraft das Repertoire mit selbst ausgewählten Liedern. Die JEKISS-Lieder verfügen über eingängige Melodien und leichte Refrains. Diese Refrains werden durchgehend begleitet von Gesten, Gebärden oder leichten Tanzschritten.

### **Projektteam**

Inga Mareile Reuther, Konzeptentwicklung und Pädagogische Leitung JEKISS  
Katrín Winkler, Projektmanagement JEKISS  
Rita Stork-Herbst, Fachbereichsleitung Gesang  
Prof. Ulrich Rademacher, Direktor der Westfälischen Schule für Musik

Kontakt: 0251/98103-19

E-Mail: [JEKISS@stadt-muenster.de](mailto:JEKISS@stadt-muenster.de)

Film und Flyer zum Projekt im Internet: [www.muenster.de/stadt/musikschule](http://www.muenster.de/stadt/musikschule)

## Methodisch-didaktische Bausteine

### **Kinderstimmumfang**

Einer der wichtigsten Bestandteile des pädagogischen JEKISS-Konzeptes in Münster ist die Unterstützung der Kinder, in ihrer stimmphysiologisch kindgerechten und damit höheren Stimmlage zu singen. Der moderne Mainstream des tieferen und „brustigeren“ Singens soll damit einen Gegenpol erfahren ohne verdammt oder negiert zu werden. Der Pop-, Jazz- oder Rockgesang hat ebenso seine Berechtigung wie der klassische Gesang. Wir glauben jedoch, dass die Kinder zunächst einmal ihr ganzes „Instrument“ kennen- und lieben lernen sollten, um sich vielleicht erst später, womöglich sogar erst nach dem Stimmbruch, für eine bestimmte Richtung zu entscheiden. Kindern ist es nur in ihrem eigenen Singtonraum möglich, Töne auf Dauer richtig „einzustimmen“ und tonausdrucksreich in Relation zum Gesamtklang zu setzen. Deshalb sollte in diesem kostbaren Zeitfenster der Grundschulzeit die Kinderstimme unbedingt in seiner ganzen Bandbreite trainiert werden und nicht im Eifer des Nachahmens eines erwachsenen Vorbildes in Sprechlage und damit im 5-Tonraum verkümmern müssen. Selbst untrainierte Kinderstimmen bewegen sich leicht in einem Tonambitus von c1 bis e2. Die Chorkinder erweitern ihre Höhe im Schulchor jedoch sehr schnell auf g1 bis c3. Sie erleben höheres Singen sowohl im Schulchor als auch in der Klasse als Selbstverständlichkeit. Unterhalb des c1 lassen Chorleiter nur in Ausnahmen und keinesfalls forciert singen, um die Gefahr des „Plärrrens“ zu umgehen.

Die Grundschullehrkräfte kennen den für Kinder gut singbaren Tonumfang und stimmen ihre Lieder innerhalb dieses Tonraumes an. Sie kontrollieren ihre eigene Tonhöhe beim Vorsingen in der Klasse mit Hilfe eines Instrumentes, einer Stimmgabel, einem Stimmgerät, einem Glockenspiel oder der eingesetzten JEKISS-Playback-CD.

### **Kenntnis dreier Stimmregister\***

Jedes Kind gewinnt Sicherheit im Umgang mit drei Stimmregistern, der Bruststimme und Kopfstimme und einer gemischten Stimme mit hohem Kopfanteil. Sie können sie sowohl selbst erzeugen, als auch bei anderen Kindern differenziert benennen.

### Bruststimme

Sie ist im Tonumfang der Sprechlage angesiedelt (bei Kindern ca. kleines a - f1) und sollte nur unter stimmpädagogischer Kontrolle in die Höhe geführt werden. Im JEKISS-Konzept wird sie den Kindern als „Löwen\*- oder Bärenstimme“ bewusst gemacht. Eine zu laut und roh ausgeführte Bruststimme heißt, dass geschrien oder geplärrt wird und damit die Stimme Schaden nehmen kann. Um das Bewusstsein für den Klang und dessen Einsatz zu schulen, wenden die Chorlehrkräfte diese Stimme dennoch regelmäßig als kurze Demonstrationseinheit an.

### Kopfstimme

Diese Stimme lernen die Kinder als „Kuschel- oder Traumstimme“ kennen. Sie wird sehr leise gesungen im Tonumfang zwischen f1 und f2 und fördert das In-sich-hinein-Hören, indem sich die Kinder ein Ohr zuhalten, um sowohl sich selbst, als auch die anderen wahrzunehmen. Durch diese sinnliche Begegnung mit dem eigenen „Instrument“ entsteht eine intime Atmosphäre innerhalb der Klasse oder Chorgruppe. Diese Singtechnik schont die Stimme und wird auch den Lehrern zum Vorsingen in der Klasse vorgestellt.

### Gemischte Stimme

Hierbei handelt es sich um eine Kombination aus Brust- und Kopfstimme. Als „Jubel- oder Sonnenstimme“ wird sie den Kindern als die eigentliche, im Chor anzuwendende Stimme vorgestellt. Im Prinzip handelt es sich um den „klassischen“ Stimmklang. In den Übungen hierzu werden Melodiephrasen von einer leisen Kopfstimme mit Crescendo zu „jubelnden“ Tönen geführt. Um die Qualität dieser Stimmgebung zu gewährleisten, sollte diese zunächst nur mit der spezialisierten Chorlehrkraft erarbeitet werden, die sie selbst auch korrekt vorsingt. Der Tonraum bewegt sich etwa zwischen c1 und g2 (c3).

### **Atem- und Rhythmusübung zur Belebung\***

Rhythmisierte Konsonant- und Atemübungen gekoppelt mit Körperfederung und/oder Armschwingen dienen nicht nur als Rhythmusübung, sondern bahnen auch die metrisch-rhythmische Einstudierung der Lieder an. Sie initiieren die Tiefenatmung, wirken durchblutend und verschaffen den Kindern neben dem Wohlgefühl die nötige körperliche Präsenz zum Produzieren von Tönen. Die in ein Metrum „verpackten“ Übungen bieten den Kindern die Möglichkeit, sich leicht zu „synchronisieren“. Die Rhythmussprache nach Kodaly dient der Lehrkraft zur Aufmerksamkeitsfokussierung oder zur musikalisch-rhythmischen Strukturierung der Unterrichtsstunde.

\*Dieses Drei-Register-Modell, gerade auch als Terminologie für die Chorkinder, ebenso die rhythmisierten Konsonant- und Atemübungen, gekoppelt mit Körperfederung stammen von Veronika te Reh, Chorleiterin und Musicalautorin aus Beckum-Warendorf.

### **Liedestudierung:**

#### **Singen im Stehen, mit Bewegung, Gestik und Tanz**

Im Rahmen des JEKISS-Projektes wird generell im Stehen gesungen, meist in Kombination mit leichten Gesten und kleinen Bewegungs- oder Tanzelementen. Die einzuübenden Text- und Melodieteile werden dadurch visuell wie motorisch verankert. Die Bewegungen sind so charakteristisch, dass sie zum Textinhalt passen. Sie sind jedoch so reduziert und einfach, dass die Intonation aufgrund zu heftiger Bewegung nicht leidet. Wenn in der Klasse mehrere Strophen zu erarbeiten sind und das Stehen zu sehr ermüden würde, können die Kinder „Stützen“ (das Kind sitzt dabei auf der vorderen Stuhlkante, der Oberkörper ist jedoch aufgerichtet und kann weiter Gesten und Gebärden ausführen). Im JEKISS-Schulchor verzichten jedoch die meisten Chorleiter auf eine Bestuhlung, weil der Platz des Raumes auch für Tanzchoreografien und unterschiedlichste Chorgruppenanordnungen genutzt wird.

#### **Auswendig einstudieren und auswendig singen**

Auf die Ausgabe von Noten oder Schrifttext wird im JEKISS-Konzept gezielt verzichtet. Gerade für Anfänger ist es schwer, die für das Singen notwendige Körperspannung aufrechtzuerhalten, wenn ein Liedblatt eingesehen wird, womöglich noch über den Schultisch gebeugt. Die Verknüpfung mit Gesten und Bewegungselementen erleichtert zudem das Memorieren des Textes im Langzeitgedächtnis und ist damit der Garant, dass das Kind das Lied schon als „Ohrwurm“ mit nach Hause nehmen kann und sich zu Hause motiviert damit beschäftigt.

Die Erfahrung vieler Lehrkräfte bestätigt: Beherrscht die Lehrkraft den ausgewählten Lerninhalt selbst auswendig, lernen Kinder alle Parameter des Singens (Text, Melodie, Tonhörensauberkeit, Rhythmus, Bewegung etc.) ebenso um ein Vielfaches schneller.

#### **Das Prinzip „Vormachen – Nachmachen“**

Beim Vorsingen neuer Lieder, Liedabschnitte und anderer musikalisch-rhythmischer Übungen achtet die Lehrkraft darauf, dass die Kinder *nicht* gleichzeitig mitsingen. Dies würde das deutliche Erfassen der Tonhöhen erschweren und somit das tonreine Nachsingen. Die Regel für die Kinder lautet: Erst zuhören - dann nachsingen.

#### **Einstudierung im Wiederholungsmodus, im Metrum und in *kleinsten* Abschnitten**

Die Chorleiter wie auch Grundschullehrkräfte unterteilen zum Einstudieren die Lieder in möglichst kleine Einheiten. Die kurzen Abschnitte im Wiederholungsmodus erleichtern den Kindern, die gehörten Töne deutlicher einzuordnen und bei der Wiedergabe eine genauere Entsprechung im Kehlkopf zu finden. Je komplexer die Melodie ein- bis zweitaktiger Passagen ist, desto öfter sollte sie wiederholt werden. Die Lehrkraft geht erst einen Abschnitt weiter, wenn mindestens 80% der Kinder die Melodie sauber nachsingen. Damit die Melodieabschnitte oft genug wiederholt werden können, ohne dass Ermüdungserscheinungen bei den Kindern entstehen, werden alle Wiederholungen mit variablen Gesten, Emotionen und „Rollen“ verknüpft, welche die erfahrene Lehrkraft immer wieder spontan erfindet. Der Einstudierungsvorgang ist immer in ein gleichbleibendes Metrum verpackt, das heißt Vorsänger und Nachsänger bleiben im Takt. Der Vorteil hierbei ist, dass trotz der Übungsphase die Kinder von Anfang an das Gefühl bekommen, schon zu „musizieren“. Der empfundene Spiel- und Spaßcharakter bewirkt meist den Abbau letzter vorhandener Singhemmungen.

## **Literaturliste für das Projekt JEKISS**

### **Stimmbildung:**

- „Handbuch der Stimmbildung“ und „Praxis der Stimmbildung“ Andreas Mohr (Schott)
- „Singend mit Kindern“ Robert Göstl (Con Brio)
- „Sing Sang Song „ Friedlinde Trüün (Carus)
- „Lebendiger Kinderchor“ Christiane Wieblitz (Fidula)

### **Liedersammlungen mit ansprechendem Liedgut für Grundschüler \***

- „Mein Liederbuch“ Manfred Grote (Volk und Wissen),
- „Sim-Sala-Sing“ Lorenz Maierhofer/ R. und W. Kern Ausgabe D (Helbling)
- „Lollipop“ Liederbuch (Cornelsen)
- Freiburger Kinderchorbuch (Carus)
- „111 Hits für Kids im Chor“ Berthold Kloss (Gustav-Bosse-Verlag)
- „Duett“ und „Mikado“ Liederbücher für die Grundschule (Klett)
- „Kolibri“ Liederbuch für Grundschule (Schroedel)
- „Klassenhits“ R. Horn, R. Mölders, D. Schroeder, VBE Kontakte Musikverlag
- „Die singende Hyäne“ Felix Janosa/Jörg Hilbert (Eres-Verlag)
- „Knackfrosch“ Liedersammlung (Verlagsgesellschaft der KjG)

\* alle daraus entnommen Lieder werden von den JEKISS-Chorleitern bei Bedarf in eine höhere Lage transponiert (gemäß der im Konzept enthaltenen Regel, nach Möglichkeit c1 nicht zu unterschreiten)

### **Klavierbegleitung:**

„Songplaying“ von Volker Dunisch (Sikorski 1631)

## Singende Lehrkräfte

Entscheidet sich eine Schule für das Projekt, erhalten alle Lehrkräfte – egal, welches Fach sie unterrichten – eine intensive und kostenlose Fortbildung. Ein Jahr lang arbeiten sie dabei in ihrer Schule mit der Chorlehrkraft.

Ziel ist es, den Kindern die tägliche musikalische »Grundnahrung« servieren zu können. Durch entsprechende Übungen bekommen die Lehrkräfte mehr Sicherheit mit der eigenen Stimme. Außerdem lernen sie die Lieder des Schulchores und erhalten Tipps zum Einsatz von Rhythmus- und Singritualen, die den Schulalltag strukturieren helfen.

Beim Singen mit der eigenen Klasse können Sie zudem auf Unterstützung durch die Chorkinder setzen.

# Singende Schule

Kaum »sitzen« die ersten Lieder bei Kindern und Kollegium, singen nicht mehr nur Chor oder Klassen, sondern gleich die ganze Schule. Nicht umsonst hat »Jedem Kind seine Stimme« den Untertitel »Singende Grundschulen in Münster«.

Das regelmäßige Schulsingen ist elementarer Bestandteil des Projekts, ob in Pausen- oder Turnhallen, beim Sommerfest oder im Gottesdienst, zum Schuljahresabschluss oder zum Willkommen für die i-Männchen. Da das Liedgut für alle weitgehend identisch ist, steht dem eindrucksvollen Gemeinschaftserlebnis nichts mehr im Wege.

Sind die Lehrkräfte ausgebildet, Chor und Schulsingen etabliert, erhält die Schule nach einem Jahr das Zertifikat »Singende Grundschule«.

Und damit sich daran auch nichts ändert, bleibt ihr die Betreuung von Kinderchor und Schulsingen erhalten. Außerdem bietet die Musikschule zur Auffrischung Fortbildungen für die Lehrerinnen und Lehrer an.

All das ist kostenlos. Einzig für die Teilnahme am Kinderchor fällt eine geringe Monatsgebühr an, die in bestimmten Fällen sogar komplett erlassen werden kann.

## SINGEN IST DAS FUNDAMENT ZUR MUSIK IN ALLEN DINGEN.

**Georg Philipp Telemann**  
Komponist (1681 - 1767)



# Singende Kinder

Talentierte und interessierte Kinder aus allen Klassen bilden einen Kinderchor, in größeren Schulen auch zwei. Eine Lehrkraft der Musikschule, qualifiziert für die speziellen Anforderungen der Arbeit mit Grundschulkindern, leitet den Chor.

Geprobt wird einmal in der Woche.

Die Jungen und Mädchen singen und bewegen sich, entdecken, was in ihrer Stimme steckt, und genießen es. So sind sie Vorbild und »Co-Trainer« zugleich denn:

Auch alle anderen

Kinder der Schule singen und zwar täglich mit ihren Lehrerinnen und Lehrern. Die Lieder von Chor und Schulklassen sind dabei gleich.



# Singende Lehrkräfte

Entscheidet sich eine Schule für das Projekt, erhalten alle Lehrkräfte – egal, welches Fach sie unterrichten – eine intensive und kostenlose Fortbildung. Ein Jahr lang arbeiten sie dabei in ihrer Schule mit der Chorlehrkraft.

Ziel ist es, den Kindern die tägliche musikalische »Grundnahrung« servieren zu können. Durch entsprechende Übungen bekommen die Lehrkräfte mehr Sicherheit mit der eigenen Stimme. Außerdem lernen sie die Lieder des Schulchores und erhalten Tipps zum Einsatz von Rhythmus- und Singritualen, die den Schulltag strukturieren helfen.

Beim Singen mit der eigenen Klasse können Sie zudem auf Unterstützung durch die Chorkinder setzen.

# Singende Schule

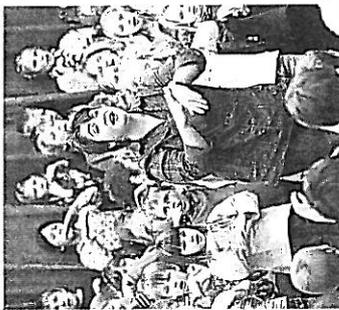
Kaum »sitzen« die ersten Lieder bei Kindern und Kollegium, singen nicht mehr nur Chor oder Klassen, sondern gleich die ganze Schule. Nicht umsonst hat »Jedem Kind seine Stimme« den Untertitel »Singende Grundschulen in Münster«.

Das regelmäßige Schulsingen ist elementarer Bestandteil des Projekts, ob in Pausen- oder Turnhallen, beim Sommerfest oder im Gottesdienst, zum Schuljahresabschluss oder zum Willkommen für die i-Männchen. Da das Liedgut für alle weitgehend identisch ist, steht dem eindrucksvollen Gemeinschaftserlebnis nichts mehr im Wege.



**Sie wollen  
mehr wissen?**

Westfälische Schule für Musik  
Prof. Ulrich Rademacher  
Inga Mareile Reuther



Himmelreichallee 50  
48149 Münster

Telefon: 02 51/9 81 03-12  
E-Mail: [wsm@stadt-muenster.de](mailto:wsm@stadt-muenster.de)  
[www.muenster.de/stadt/musikschule](http://www.muenster.de/stadt/musikschule)

Das Modell-Projekt wird von der Westfälischen Wilhelms-Universität evaluiert.  
Ein Symposium wird Erfahrungen und Ergebnisse vorstellen.  
Mehr dazu finden Sie auf den Internet-Seiten der Musikschule.

Ihre Unterstützung  
macht das dreijährige Modellprojekt  
erst möglich:

Der Ministerpräsident  
des Landes Nordrhein-Westfalen



Staatkasse  
Münsterland-Ost



Impressum  
Herausgeberin:

Stadt Münster  
Westfälische Schule für Musik  
Presse- und Informationsamt

Dezember 2007, 10.000

STADT MÜNSTER



# Jedem Kind seine Stimme

Leise was summen, nur für den Teddy. Stolz was vorsingen, vor großem Publikum. Munter Plapperreime endlos variieren. Begeistert mit der Freundin den Popstars nacheifern. Viele Kinder lieben das Spiel mit Stimme, Sprache, Rhythmus, Körper und Musik. Sie singen gern und das ist gut.

Demn: Singen fördert die Konzentration, die Sprachentwicklung und den interkulturellen Dialog. Kindgerechte Lieder, kombiniert mit Gesten und kleinen Choreographien, kommen dem Bewegungsbedürfnis der Kinder entgegen. Ein gemeinsamer Auftritt stärkt das Selbstbewusstsein und ist identitätsstiftend.

Deshalb hat die Westfälische Schule für Musik der Stadt Münster ein neues Projekt ins Leben gerufen: Jedem Kind seine Stimme – Singende Grundschulen in Münster.

Je mehr Schulen mitmachen, umso mehr Kinder erhalten unabhängig von ihrem kulturellen und finanziellen Hintergrund ein Stück elementare musikalische Bildung.

Kinderchor, Lehrerfortbildung und Schulinsingen – das Prinzip ist einfach, preisgünstig umzusetzen und lädt zum Mitmachen ein. Lesen Sie, wie es funktioniert.



## Westfälische Schule für Musik

# Jedem Kind seine Stimme

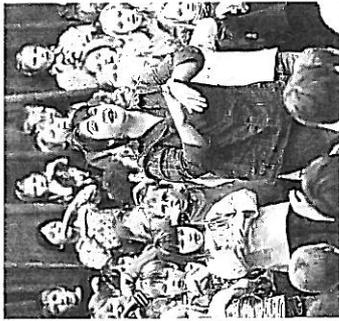
Singende Grundschulen  
in Münster

**GESANG IST DIE ERSTE  
UND DIE UNMITTELBARSTE  
AUSDRUCKSFORM DES  
TIEFSTEN INNEREN EINES  
INDIVIDUUMS.  
GLEICHZEITIG IST DAS  
GEMEINSAME SINGEN DIE  
NATÜRLICHSTE FORM VON  
SOZIALISATION.  
DESWEGEN IST DAS SINGEN  
EINE UNVERZICHTBARE  
BEGLEITUNG IM ENTWICK-  
LUNGSPROZESS EINES  
KINDES.**

**Fabrizio Ventura**  
Generalmusikdirektor - Stadt, Bühnen Münster



**Sie wollen  
mehr wissen?**



Westfälische Schule für Musik  
Prof. Ulrich Rademacher  
Inga Mareile Reuther  
  
Himmelreichallee 50  
48149 Münster  
  
Telefon: 02 51/9 81 03-12  
E-Mail: [wsfm@stadt-muenster.de](mailto:wsfm@stadt-muenster.de)  
[www.muenster.de/stadt/musikschule](http://www.muenster.de/stadt/musikschule)

Das Modell-Projekt wird von der Westfälischen Wilhelms-Universität evaluiert.  
Ein Symposium wird Erfahrungen und Ergebnisse vorstellen.  
Mehr dazu finden Sie auf den Internet-Seiten der Musikschule.

Ihre Unterstützung  
macht das dreijährige Modellprojekt  
erst möglich:

Der Ministerpräsident  
des Landes Nordrhein-Westfalen



Impressum  
Herausgeberin:  
Stadt Münster  
Westfälische Schule für Musik  
Presse- und Informationsamt

Dezember 2007, 10.000

Loke Pihle Seierf. A50

**Westfälische  
Schule für Musik**

**Jedem Kind  
seine Stimme**

Singende Grundschulen  
in Münster

